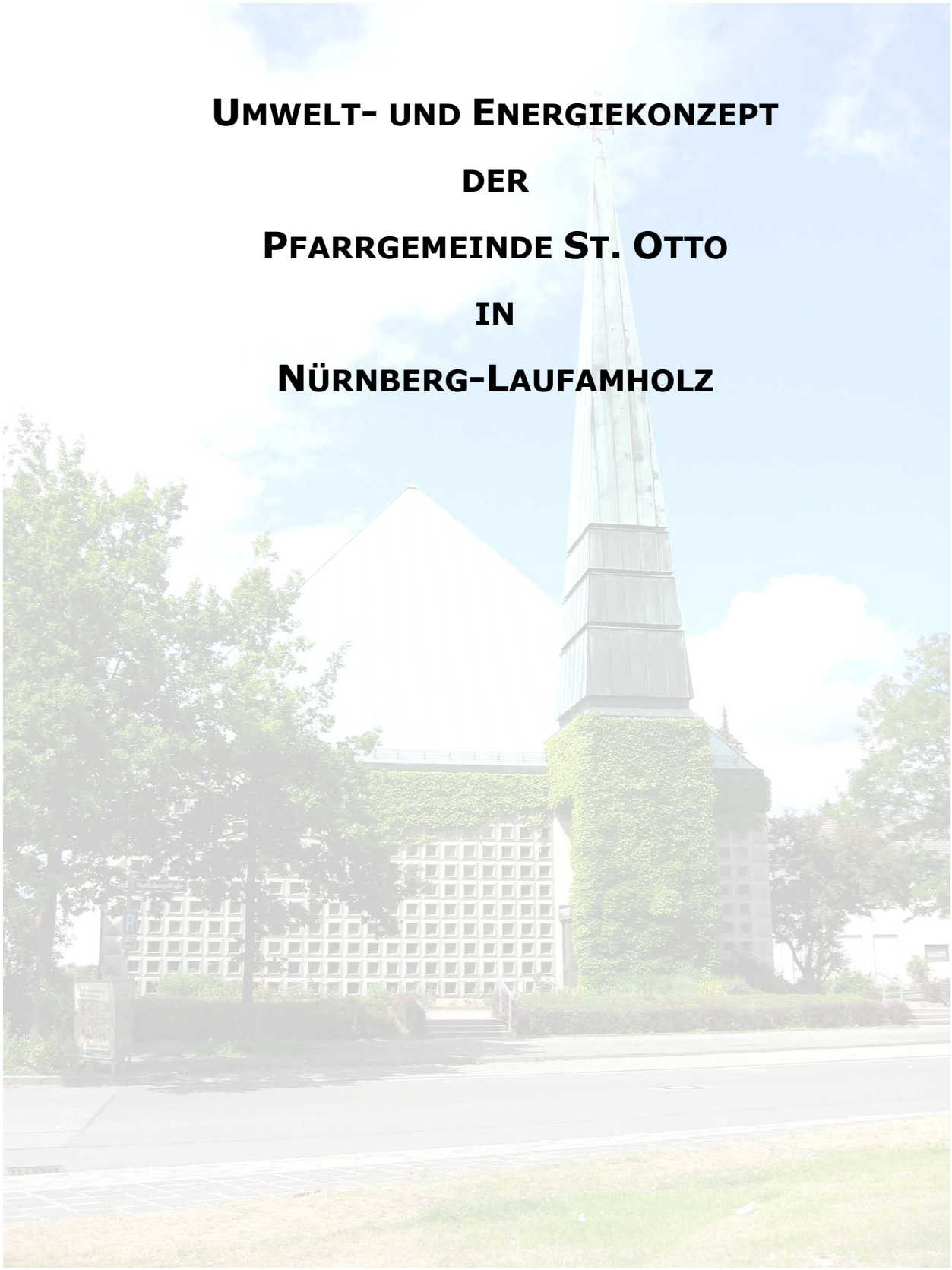
UMWELT- UND ENERGIEKONZEPT

DER

PFARRGEMEINDE ST. OTTO

IN

NÜRNBERG-LAUFAMHOLZ



Verfasser: Umweltteam St. Otto

Ausgabestand: 06.07.2011

Vorwort

Das Umwelt- und Energiekonzept von St. Otto soll die Aktivitäten und Ideen der Pfarrgemeinde als Beitrag zur Bewahrung und zum Schutz der Schöpfung festhalten und mit diesem Ziel vor Augen die einzelnen Maßnahmen in einen sinnvollen Zusammenhang bringen. Die Nachhaltigkeit der Ergebnisse unseres Handelns muss sichergestellt sein. Die Bedeutung der Thematik soll in der Breite bewusst gemacht und die gesamte Pfarrgemeinde mit eingebunden werden.

Insbesondere zu Beginn unserer Initiative entstanden und entstehen viele offensichtlich gut gemeinte und vielversprechende Ideen über Dinge, die getan werden könnten und müssten. Bei jeder Aktion muss vor deren Umsetzung immer wieder kritisch hinterfragt werden, ob sie bei Betrachtung unter verschiedenen Aspekten ins Gesamtkonzept passen und uns unserem Ziel näher bringen. D.h., es müssen die Umweltrelevanz und das Verbesserungspotential bewertet werden. Daneben muss ebenso die Machbarkeit unter praktischen Gesichtspunkten eingeschätzt werden. Dazu zählt u. a. auch die Finanzierbarkeit.

Hier soll am Ende ein Gesamtkonzept, ein Umwelt- und Energieportfolio für unsere Pfarrgemeinde entstehen, das uns als Leitlinie dient. Diese Leitlinie stellt das Ziel auf, das wir erreichen wollen, beschreibt den Weg, den wir zu gehen uns vorgenommen haben, und die Aktionen, die uns dem Ziel näher bringen werden.

Dieses Dokument ist kein starres und festgeschriebenes Werk. Vielmehr ist beabsichtigt, dass es zumindest in den Teilen, die die Ideen und Aktionen beschreiben, lebt und expandieren soll. Es soll ebenso dem Umweltteam, wie der Leitung und den Gremien der Pfarrgemeinde sowie Interessierten als Handbuch dienen.

Anregungen zum Umwelt- und Energiekonzept und zur Verbesserung dieses Dokumentes nimmt das Umweltteam gerne an.

Umwelt- und Energiekonzept der Pfarrgemeinde St. Otto in Nürnberg-Laufamholz

Umwelt- und Energiekonzept der Pfarrgemeinde St. Otto in Nürnberg-Laufamholz 1
Vorwort 2
1 Unsere Ziele 4
2 Unser Weg 5
3 Die Organisation 6
4 Unser Umweltprogramm 7
4.1 Gebäude der Pfarrei 7
4.2 Umwelt im Pfarreialltag 9
4.3 Umwelt im Dialog der Pfarrei 10
5 Unser Umwelt- und Energieportfolio 12

1 Unsere Ziele

Die Erzdiözese Bamberg stellte im Jahr 2009 das Thema „Bewahrung der Schöpfung" in den Mittelpunkt vieler Aktivitäten. Erzbischof Ludwig Schick stellt den Fastenhirtenbrief unter dieses Motto und auch am Heinrichsfest im Juli 2009, drehte sich alles um Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung.

„Als Christen tragen wir eine hohe Verantwortung für die gesamte Schöpfung. Vernetztes Denken und nachhaltiges Handeln entscheiden mit über unsere Zukunft. Die Kirche kann dabei deutlich machen, dass ökologisch-nachhaltiges Denken und Tun sich mit unseren christlichen Überzeugungen vom Schöpfer und von der Schöpfung deckt. Das eigene Handeln der Kirche muss mit diesen Grundsätzen übereinstimmen." So steht es im Pastoralplan für die Erzdiözese Bamberg „Den Aufbruch wagen – heute!".

Daraus haben wir unsere **Ziele für das Umwelt- und Energiemanagement** der Pfarrgemeinde St. Otto abgeleitet. Es ist sicherlich ein langer und teilweise steiniger Weg, den wir zu gehen uns vorgenommen haben. Jedoch gibt es gute Aussichten, den Zielen näher zu kommen. Unsere Welt und wir alle werden davon profitieren. Ideenreichtum ist gefordert. Die pfingstliche Begeisterung, die uns zusätzlich beflügeln wird, wird sich sicher einstellen, wenn wir uns alle gemeinsam auf den Weg machen.

Unsere Vision: **St. Otto als lebendige christliche Gemeinschaft lebt den Umweltschutz nachhaltig, hat eine ausgeglichene Ökobilanz, zeigt einen Weg und ist begeistertes Vorbild für andere.**

Die konkreten Umweltziele, die wir nachvollziehbar erreichen wollen, sind bei den einzelnen Maßnahmen, die in einem separaten Dokument näher beschrieben sind, definiert.



2 Unser Weg

- Wir verpflichten uns zu einem sparsamen Umgang mit Energie, Wasser und anderen Rohstoffen, um die Belastungen für die Umwelt zu minimieren.
- Wir machen den Energie- und Wasserverbrauch transparent, um zu wissen wo wir stehen und um den Grad unserer Zielerreichung zu kontrollieren.
- Bei Anschaffungen, Renovierungen an den Gebäuden und den Inneneinrichtungen, sowie bei der Gestaltung und der Pflege der Außenanlagen werden ökologische Gesichtspunkte berücksichtigt.
- Wir wollen unsere Maßnahmen konsequent an unseren Zielen spiegeln, bevor wir sie durchführen. Dies ist insbesondere notwendig, um unsere begrenzten Ressourcen und finanziellen Mittel effektiv für die vordringlichen Dinge einzusetzen zu können.
- Um das Ziel, den Umweltschutz in unserer Gemeinde kontinuierlich zu verbessern, zu erreichen, dokumentieren und überprüfen wir unsere Aktivitäten regelmäßig.
- Wir informieren die Pfarrgemeinde regelmäßig über unsere Aktivitäten und fordern die aktive Teilnahme aller Gruppen und Mitglieder ein.

Wir wollen gemeinsam

- **heute beginnen,**
- **nachhaltig handeln,**
- **immer besser werden,**
- **Beispiel sein.**

3 Die Organisation

Um den Umweltschutz in unserer Pfarrgemeinde voranzutreiben und die angestrebten Umweltziele möglichst bald zu erreichen, wurde ein Umwelt- und Energiemanagement in St. Otto eingerichtet. Damit soll der Umweltschutz systematisch betrieben und verbessert werden.

Dem Team Umwelt und Energie gehören an:

Herr Dr. Ulrich Nickl
Tel.: 50 44 49

Frau Birgit Pflaum
Tel.: 504 85 30

Herr Jürgen Sohr
Tel.: 544 14 70

Herr Franz Siebold
Tel.: 50 16 89

Herr Peter Sopp (Leiter)
Tel.: 504 8363
E-Mail: peter@sopp-web.de

Umweltschutz kann natürlich nicht von einem benannten Team alleine betrieben werden. Jeder einzelne von uns ist für die Bewahrung der Schöpfung verantwortlich! Das Team betrachtet es aber als seine Aufgabe, das Bewusstsein dafür in der Pfarrgemeinde zu wecken und dauerhaft zu erhalten, Hinweise und Anregungen zu geben und anzunehmen, Aktionen anzustoßen und zu leiten, Ergebnisse zu erfassen und zu berichten. Das Team unterstützt die Pfarrgemeinde bei der Überprüfung ihres Wirtschaftens unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit.

Um der Bedeutung des Themas Umwelt und Energie Rechnung zu tragen, wurde das Team als Sachausschuss der Pfarrgemeinde installiert. Da sowohl pastorale als auch wirtschaftliche Aspekte betroffen sind, agiert der Sachausschuss in enger Abstimmung mit dem Pfarrgemeinderat und der Kirchenverwaltung und berichtet diesen Gremien regelmäßig.



4 Unser Umweltprogramm

Ausgangsbasis unseres Umweltprogramms sind Ideen aus der Pfarrgemeinde, die vom Umweltteam zusammengetragen wurden. Beim Umwelt- und Klimaschutz sollten wir intelligent vorgehen und darauf achten, mit möglichst geringem Aufwand möglichst viel zu bewirken, damit Kosten und Nutzen in einem günstigen Verhältnis stehen.

4.1 Gebäude der Pfarrei

Status: i = Idee, a = in Arbeit bzw. wird weitergeführt, e = erledigt, z = zurückgestellt

Umweltziele	Maßnahmen	Prio	Verantwortlich	Wann	Status
Gemeindezentrum entspricht wärmetechnisch dem Stand der Technik	Schwachstellen der Wärmedämmung des Gemeindezentrums ermitteln	1	Umweltteam mit Kirchenverwaltung	2009	e
	Wärmebildaufnahmen veranlassen und auswerten	1		2009	e
	Professionelle Energieberatung in Anspruch nehmen	1		2009	e
Wärmeverbrauch um 30% gegenüber dem Mittelwert der letzten Jahre reduzieren	Hydraulischen Abgleich an den Heizungs-strängen durchführen	1	Umweltteam mit Kirchenverwaltung	2009	e
	Thermostatventile mit integrierter Voreinstellg.	1		2009	e
	Wärmeenergieverbrauch monatlich messen und kontrollieren	1		ab sofort	e
	… getrennt nach Gebäuden (Einbau von Wärmemengenzähler)	1		2009	e
	Optimierung der Heizungssteuerung	1		2009	a
	Oberste Geschoßdecke des GZ dämmen	1		2009	e
	Heizkörpernischen dämmen	1		2009	i
	Dämmung der Kellerdecke in unbeheizten Bereichen	1		2009	e
	Austausch / Modernisierung von Türen und Fenstern des Gemeindezentrums				
	… im Altbau	1		2009	e
	… im Erweiterungsbau	3		2011	i
	Rollladensteuerung im Gemeindezentrum	2		2011	i

Umweltziele	Maßnahmen	Prio	Verantwortlich	Wann	Status
	Kontrollierte Lüftung in den Toiletten	3		2011	i
	Verbesserungen im Kircheneingangsbereich	1		2009	e
	Anwendung alternativer Heizmethoden für die Kirche				
	- Strahlungsheizung mit Deckenstrahlplatten	3		offen	i
	- Sitzbankheizung	3		offen	i
Stromverbrauch um 20% gegenüber dem Mittelwert der letzten Jahre reduzieren	Alte Pumpen der Heizanlage auf Hocheffizienzpumpen mit Effizienzklasse A und automatischer Anpassung der Pumpenleistung umrüsten	1	Umweltteam mit Kirchenverwaltung	2009	e
	Energiesparlampen einsetzen, wo noch nicht geschehen	2		2010	a
	Bewegungsmelder in Toiletten und auf Gängen	2		2010	i
	Kühlschränke in Küche und Jugendräumen mit Effizienzklasse A+/A++ anschaffen	1		2009	e
	Stromverbrauch monatlich messen und kontrollieren,	1		ab sofort	e
	… getrennt für Kirche, Heizung, restl. Gebäude	1		2010	a
Wasserverbrauch um 20% gegenüber dem Mittelwert der letzten Jahre reduzieren	Stopptasten bei Toilettenspülung bzw. Wasser sparende Druckspüler und entsprechende Hinweise für die Benutzer	3	Umweltteam mit Kirchenverwaltung	2011	i
	Einbau von Strahlreglern (Durch-laufbegrenzer) in Wasserhähnen	3		2011	i
	Regenwassernutzung zur Bewässerung	3		offen	i
	Wasserverbrauch monatlich messen, getrennt nach Gebäuden und	1		ab sofort	e

Umweltziele	Maßnahmen	Prio	Verantwortlich	Wann	Status
	Außenanlagen				
CO_2-Bilanz ausgleichen	Zu Ökostrom wechseln	1	Umweltteam mit Kirchenverwaltung	2009	e
	Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gemeindezentrums errichten	3		2009	i

4.2 Umwelt im Pfarreialltag

Status: i = Idee, a = in Arbeit bzw. wird weitergeführt, e = erledigt, z = zurückgestellt

Umweltziele	Maßnahmen	Prio	Verantwortlich	Wann	Status
Außenanlage ist natürlich gestaltet, soweit möglich	Wandbegrünung an der Kirche	1	Umweltteam mit Kirchenverwaltung	2009	e
	Eigenkompostierung	1		2009	e
	Rasenteilflächen als Blumenwiese	3		2011	i
Umweltfreundliche Verwaltung und Büro	Umweltfreundliche und sparsame Verwendung von Büromaterialien	1	Pfarrbüro	bereits Praxis	e
	Verwendung von Recyclingpapier, Wiederverwendung von Fehldrucken, doppelseitiges Drucken	1		bereits Praxis	e
Abfall wird vermieden und wo er anfällt, wird er sortiert	Mehrweggeschirr verwenden	1	Umweltteam mit Kirchenverwaltung	bereits Praxis	e
	Produkte, so weit möglich, aus der Region bzw. fair gehandelte Produkte	1		bereits Praxis	i
	gut beschriftete Abfallbehälter	1		ab sofort	i
	auf die saubere Trennung wird geachtet und auch kontrolliert	1		ab sofort	i
	Rasenschnitt, Häckselgut, Gartenabfälle, Blumenschmuck werden kompostiert	1		bereits Praxis	e

4.3 Umwelt im Dialog der Pfarrei

Status: i = Idee, a = in Arbeit bzw. wird weitergeführt, e = erledigt, z = zurückgestellt

Umweltziele	Maßnahmen	Prio	Verantwortlich	Wann	Status
Sachausschuss / Sachbeauftragter Umwelt- und Energiemanagement ist aktiv	Sachausschuss / Sachbeauftragter benennen und aktivieren	1	Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung	2009	e
	Aktiv das Bewusstsein in allen Köpfen fördern	1	alle?	2011	a
Schriftlich niedergelegtes Gesamtkonzept zum Energie- und Umweltmanagement in St. Otto vorhanden und kommuniziert	Ideen sammeln, bewerten und als Maßnahmen formulieren	1	Umweltteam mit Pfarrgemeinderat	2009	a
	Maßnahmen priorisieren und Gesamtkonzept ausarbeiten	1		2009	a
	Gesamtkonzept kommunizieren	1		2009	a
	Maßnahmen zur Entscheidung bringen	1		2009	a
Bildungsveranstaltungen, Kommunikation der Aktivitäten einschließlich einer aktiven Bewusstseinsbildung werden durchgeführt	Regelmäßige Kommunikation und aktuelle Informationen u.a im Pfarrbrief durchführen	1	Umweltteam mit Pfarrgemeinderat	2009	a
	Mindestens eine Bildungsveran-staltung zum Umweltschutz jährlich durchführen	1		2009	a
	Regelmäßige Aktionen und Hinweise durchführen, die die Verantwortung für Natur und Umwelt zum Alltag des gemeindlichen Lebens macht	1		2010	i
Zusammenarbeit mit örtlichen und überörtlichen Umweltgruppen wird	Zusammenarbeit mit St. Karl und evangelischer Kirchengemeinde	2	Umweltteam mit Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung	2010	i

Umweltziele	Maßnahmen	Prio	Verantwortlich	Wann	Status
praktiziert	Informationsaus-tausch mit dem Umweltreferat der Erzdiözese Bamberg	1		2009	i

5 Unser Umwelt- und Energieportfolio

Umweltrelevanz				
	hoch	• Zu Ökostrom wechseln	• Energiesparlampen einsetzen, wo noch nicht geschehen • Kühlschränke in Küche und Jugendräumen mit Effizienzklasse A+/A++ anschaffen • Kontrollierte Lüftung in den Toiletten • Rollladensteuerung im Gemeindezentrum	• Professionelle Energieberatung in Anspruch nehmen • Hydraulischen Abgleich an den Heizungssträngen durchführen • Wärmeenergieverbrauch monatlich messen, kontrollieren • … getrennt nach Gebäuden • Oberste Geschoßdecke des GZ dämmen • Heizkörpernischen dämmen • Dämmung der Kellerdecke in unbeheizten Bereichen • Austausch von Fenstern und Außentüre des GZ (Altbau) • Modernisierung der Fenster und Außentüren des GZ (Erweiterungsbau) • Verbesserungen im Kircheneingangsbereiches • Alte Pumpen der Heizanlage auf Hocheffizienzpumpen mit Effizienzklasse A und automatischer Anpassung der Pumpenleistung umrüsten • Stromverbrauch monatlich messen und kontrollieren, • … getrennt nach Gebäuden • Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gemeindezentrums errichten • Untersuchung und Anwendung alternativer Heizmethoden für die Kirche
	mittel	• Einbau von Strahlreglern (Durchlaufbegrenzer) in Wasserhähnen • Bewegungsmelder / Schaltuhren in Toiletten und auf Gängen	• Regenwassernutzung zur Bewässerung, Bau einer Regenwasserzisterne • Wasserverbrauch monatlich messen, getrennt nach Gebäuden und Außenanlagen	• Stopptasten bei Toilettenspülung und entsprechende Hinweise für die Benutzer
	niedrig			• Gasanbieter wechseln
		niedrig	**mittel**	**hoch**
	Verbesserungspotential (Einsparpotential)			

Die Portfolio-Analyse ist eine Technik mit der Strategien formuliert und auf ihre Zweckmäßigkeit überprüft werden können. Die Bewertung und graphische Platzierung der Maßnahmen in einem Koordinatensystem soll helfen die richtige Strategie zu entwickeln. Die optimale Reihenfolge der Durchführung unter Berücksichtigung der begrenzten Mittel lässt sich mit diesem Werkzeug leichter finden.

In der gewählten Darstellung fehlt noch die dritte Dimension, nämlich der Aufwand, der zur Realisierung der Maßnahmen erforderlich ist. Durch diesen ergeben sich zwangsläufig Beschränkungen, die in der Praxis zu Kompromissen führen werden.



Die Maßnahmen , die sich in verschiedenen Phasen der Durchführung – von der Idee über Planung zu Realisierung und Praxis – befinden, sind in einem separaten Dokument näher beschrieben und mit Zahlen und Fakten, soweit zugänglich, hinterlegt. Dort wird auch versucht, die heutige Situation sowie die Verbesserungen als Auswirkungen der Maßnahmen, einschließlich der CO_2-Einsparung, zu quantifizieren. Ebenfalls werden, soweit möglich, die Kosten abgeschätzt und Hinweise zu eventuellen Finanzierungsmöglichkeiten gegeben.